

Wiederholt wurde darüber berichtet, wie der Prozess der Demobilisierung der Paramilitärs (AUC) verläuft und welche Probleme es dabei gibt.

Die Wochenzeitung „El Espectador“ berichtet am 16.1.07 über die Verhöre des obersten AUC-Kommandanten Salvatore Mancuso, die im Dezember 2006 in Medellín stattfanden (Auszüge):

Am ersten Tag des Verhörs gab Mancuso gegenüber dem Staatsanwalt keinerlei persönliches Verbrechen zu, das er vor seiner Demobilisierung begangen haben sollte. Er rechtfertigte die Entstehung der AUC damit, dass der Staat abwesend gewesen sei. Er fügte hinzu, dass mehrere Mitglieder der Streitkräfte mit den Paramilitärs zusammengearbeitet hätten, indem sie ihnen Waffen und freien Durchzug verschafften. Mancuso präsentierte sich vor der Staatsanwaltschaft als Mitgänger der AUC, das Erklärungen abgeben und persönliche Verbrechen gestehen wollte um so in den Genuss der Zusicherungen durch das Gesetz über Freiden und Gerechtigkeit zu kommen.....

Mancuso ist der erste hohe Führer der AUC, der aussagt. Wie er werden noch mehr als 2000 Mitglieder der AUC vor den Gerichten aussagen müssen über ihre Beteiligung an Massakern, Folterungen und anderen Verbrechen. Falls sie nicht aussagen, gehen sie ihrer verkürzten Haftstrafen verlustig oder werden an die USA ausgeliefert, von wo Ersuchen wegen Beteiligung am Drogenhandel vorliegen.....

Aber der Auftritt Mancusos ist der am meisten erwartete, denn er hatte die politische und militärische Kontrolle über weite Teile des Nordwestens des Landes.

Menschenrechtsgruppen haben der Regierung fehlende Härte in der Behandlung Mancusos und anderer AUC-Mitglieder vorgeworfen, denen die schlimmsten Grausamkeiten in den halben Jahrhundert des internen kolumbianischen Konflikts vorgeworfen werden.....

Der Prozess wird eine Feuerprobe für den Friedensprozess sein, den Präsident Uribe mit Zähnen und Klauen verteidigt hat, aber von dem viele Menschenrechtsgruppen behaupten, er gehe zu sanft mit den Paras um.

„Wir haben die Chance, eine neue Seite aufzuschlagen, und es wird traumatisch werden. Es spielt keine Rolle, wer in die Sache verwickelt ist“, sagte Vizepräsident Francisco Santos in einem Interview mit der Agentur AP. Laut Santos habe weder er selbst noch Präsident Uribe etwas dadurch zu fürchten, weil sie niemals mit paramilitärischen Gruppen in Verbindung gestanden hätten.

Aber falls Mancuso sein Versprechen hält, die Namen der mit den AUC verbündeten Politiker preiszugeben, werden mehrere aus der politischen Gefolgschaft des Präsidenten befleckt dastehen. Gegen elf Abgeordnete der Regierungskoalition wird bereits wegen möglicher Verbindungen zum AUC vom Obersten Gericht ermittelt.

Diese Enthüllungen könnten für Mancuso und die anderen 58 AUC-Führer, die vor kurzem in ein Hochsicherheitsgefängnis überführt wurden, zu einem Mittel der Erpressung werden. Vorher waren sie in einem früheren Erholungszentrum untergebracht, wo sie sich vieler Privilegien erfreuten. Uribe ordnete die Verlegung an mit der Begründung, diese sei nötig, weil die Anführer die Flucht planten.

Mancuso machte Anzeigen wegen Morddrohungen gegen ihn und seine Familie, die erfolgt seien, um seine Aussagen über die Verbrechen der AUC zu verhindern, aber viele Beobachter sehen in diesen Anzeigen eine Farce.....